

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Nummern 5 fr. Insertionsgebühr 8 fr. per Zeile.

Rechtsstaat und Belagerungszustand.

Marburg, 23. Februar.

Der kleine Belagerungszustand in Wien und in den Sprengeln der Landesgerichte Korneuburg und Wiener-Neustadt, der wegen einiger Scheusale die staatsbürgerlichen Rechte von anderthalb Millionen außer Kraft gesetzt, erinnert uns, wie unverbürgt noch die wenigen Errungenschaften des Rechtsstaates sind.

Die unveräußerlichen Rechte des Einzelnen und der Gesamtheit wirksam zu schützen, ist die vertragsmäßige Verpflichtung des Staates. Im Rechtsstaate darf das Recht unter keinem Vorwande, zu gar keinem Zwecke gebeugt, oder gebrochen werden. Kommt ein Recht in Gefahr, so ist es ohne Verstoß gegen das eigenste Wesen des Staates nicht erlaubt, zur vermeintlichen Sicherung dieses Rechtes ein anderes preiszugeben.

Zum Schutze des bedrohten Gesetzes hat der Staat die bewaffnete Macht geschaffen und ist es wohl eine betrübende Erscheinung, daß der Ausnahmezustand um so lieber und öfter verhängt wird, je größer diese Macht ist und je schneller sie der vollziehenden Gewalt zur Verfügung steht.

Der Rechtsstaat ist die Ordnung nach dem Willen seiner Genossen und zu dieser gehört namentlich die unbedingte Geltung des ordentlichen Gesetzes, des ordentlichen Gerichtes. Ueberall finden sich Friedensstörer, Verbrecher gegen Person und Eigenthum; nirgend jedoch können die inneren Feinde des Staates und der Gesellschaft rascher gebändigt werden, als eben dort, wo im äußersten Falle die Waffen schirmen ohne Verletzung eines freiheitlichen Rechtes. Auf der Sonnenhöhe dieser rechtsstaatlichen Entwicklung steht nur die schweizerische Eidgenossenschaft; dann folgen — aber schon in absteigender Linie: Nordamerika, Norwegen, England, Italien . . .

Die vergleichende Lehre von Rechtsstaat und Belagerungszustand ist eine Wissenschaft der bittersten Erfahrung — eine Wissenschaft, die in Oesterreich ganz besonders gepflegt werden sollte, weil ja wir unter diesem Zustande

mehr gelitten, als jeder andere Verfassungsstaat. Der Rechtsstaat soll in der Prüfungstunde nicht unterliegen, weil er allein Oesterreich die Gewähr des Fortbestandes leistet.

Franz Wiesthaler.

Bur Geschichte des Tages.

Der ungünstige Wind, der bisher im Lager der Rechten der Gebührennovelle gegenüber geherrscht, soll umgeschlagen haben. Im Klub wenigstens wird die Berathung fortgesetzt und da die Regierung und diese Partei einander nothwendig brauchen, so dürfte die Einigung bald erzielt werden. Ueber die Höhe des Preises können wir uns nicht täuschen.

Die Auswanderung der Mazuren nach Amerika soll nach dem Vorschlage der Behörden durch Uebersiedlung nach dem Osten Galiziens abgelenkt werden. Da kommen die Armen vom Regen in die Traufe; das wirtschaftliche Elend ist in diesem Landestheile nicht geringer und werden sich hier noch die nationalen Kämpfe mit den Ruthenen hinzugesellen.

Bismarcks Leibzeitung sucht ihren Gebieter wegen der Zurücksendung der nordamerikanischen Beileidsbeschlüsse zu rechtfertigen: der Kanzler habe nur die Befehle des Kaisers auszuführen. Ein parlamentarischer Minister war Bismarck allerdings nie und wird es auch niemals sein; Amerika wird aber diese Beleidigung doch dem getreuesten Diener zur Last schreiben, dessen Herr im vorliegenden Falle nur befohlen, was jener angerathen.

Die französische Regierung beabsichtigt, das Gleichgewicht im Haushalt des Staates dadurch herzustellen, daß die Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Lehrergehälter vertagt werde. Dieser Antrag macht der Regierung wahrlich keine Ehre und wenn schon gespart werden muß, so gibt es noch Posten genug, die eine Verminderung zulassen.

Die Bekämpfung des Sklavenhandels war bisher der Stolz Englands. Hat Gordon durch die Zulassung dieses Handels in Afrika die Weisung des Ministeriums nicht überschritten,

so wird letzteres dem Sturme der allgemeinen Entrüstung nicht widerstehen können. Was die Schande Albions noch vergrößert, ist die Erklärung des Vizekönigs von Egypten, welcher gegen das Geschäft mit Menschenfleisch entschieden Partei nimmt.

Bermischte Nachrichten.

(Tanzende Mormonen.) Ein Berichterstatter des „Sun“ beschreibt in folgender Weise ein Tanzvergnügen der vielbeweibten Mormonen: „An der linken Seite der Halle waren die Damen, an der rechten die Herren versammelt. Den Hintergrund des Saales bildete ein zwei Fuß hoher Oberbau, auf dem sich das Orchester befand, das aus einer sehr gut gespielten Orgel und zwei Violinen bestand. Die Nationalitäten der Anwesenden waren leicht zu erkennen. Das skandinavische Element war vorwiegend, während die übrigen Festtheilnehmer aus Engländern, Schotten, Irländern, Walisern und Schweizern bestanden, denen sich vereinzelt, eingeborene Amerikaner angeschlossen. Ein Festredner betrat die Bühne und rief: „Alles zur Ordnung! Bruder Brown wird ersucht, unser Fest mit einem Gebet zu eröffnen.“ Ein ältlicher Herr erhob sich und sprach in schlichten Worten die Bitte aus, daß der Herr auch während der frohen Stunden der „Heiligen des jüngsten Tages“ unter diesen weilen möge. Hierauf vertheilte der Festredner unter alle Herren, die an den Tänzen theilzunehmen wünschten, laufende Nummern und rief: „Die Herren, welche die Nummern 1 bis 8 erhielten, sind ersucht, die Tänzerinnen zu engagiren und mit ihnen zum Rotillon vorzutreten.“ Dies geschah, die Musik begann, und trotz ihres etwas zu ernsten und feierlichen Charakters wurden die einzelnen Touren mit Sicherheit und Verständniß durchgeführt. Die Dänen zeigten sich auch bei dieser Gelegenheit als die gewandten und eleganten „Franzosen des Nordens“, wie sie in Europa genannt werden, und die Schweden und Norweger zeichneten sich durch ihre ernsthafte und etwas plumpe Grandezza aus. Unter den Tänzerinnen, die durchweg durch natürliche Anmuth bei dem Tanze einen imponirenden Eindruck

Feuilleton.

Die Annonce als Cheffistlerin.

Original-Novelle von G. S.

(3. Fortsetzung.)

4.

Abichtlich ließ Arthur einige Tage nach dem Erscheinungstage der Annonce, welcher zufällig mit dem vorbeschriebenen Familiensfeste zusammenfiel, verstreichen, um gleich Anträge, die von überlegteren Bewerben ausgingen, in Empfang nehmen zu können, und schickte erst dann seinen vertrauten Privatdiener auf die Post.

Er erhielt ganz ein anständiges Paquet und mußte sich selbst bekennen, daß er mit einiger Spannung daran gieng, die Briefe zu öffnen.

Waren auch einige Anträge darunter, denen man anerkennen konnte, daß die Schreiber mehr einen vielleicht angenehmen Zeitvertreib erwarteten, so war doch die Mehrzahl von recht achtbaren Persönlichkeiten, ja nicht wenig erstaunte er, als er selbst einige bekannte junge Männer, die sehr achtbare Stellungen einnahmen, unter den Chiffren zu erkennen glaubte.

Aber auf's Höchste stieg seine Ueberraschung, als er bei der Entfaltung eines Briefes Initialen als Fertigung fand, die ganz auf den Sohn der Staatsrätthin paßten, nämlich E. R. v. M.

Sollte er die auf der Soiree flüchtig, mehr scherzweise hingeworfene Aeußerung im Ernste durchführen wollen? — Er war Hofsekretär in der Kabinetkanzlei Sr. Majestät, hatte daher schon eine sehr hervorragende, einflußreiche Stellung, war ein noch junger, ungefähr in der Mitte der Dreißiger stehender, fein gebildeter Mann, von sehr einnehmendem Exterieur und dem lebenswürdigsten Benehmen, so daß er unter der Blüthe der Damen in der Residenz mit aller Zuversicht zu wählen sich erlauben durfte, ohne Gefahr zu laufen, nicht mit Freuden in die Familie aufgenommen zu werden. Indem dies Arthur überlegte, regte sich bei ihm der Verdacht, ob dies nicht vielleicht nur der Ausfluß einer übermüthigen Laune sei; kam aber doch wieder von dieser Annahme ab, wenn er bedachte, wie er denselben nur als einen gebiegenen, festen Charakter kennen gelernt hatte, der es unter seiner Würde fände, mit so ernsten Dingen Scherz zu treiben.

Noch ließ er zwei Tage verstreichen und schickte dann wieder zur Post. Nach Durchsicht

der noch wenigen eingelaufenen Anträge, macht er alle Offerte in ein Päckchen zusammen und übersandte dieselben seinen Angehörigen mit einem darauf bezüglichen Schreiben, in welchem er auf die Offerte mit der Chiffre E. R. v. M. besonders aufmerksam zu machen sich gedrungen fühlte, ohne jedoch seine Vermuthung zu erwähnen.

Er überließ es im Uebrigen gang der Einsicht und dem Gefühle seiner Schwester, unter den verschiedensten Anträgen diejenigen zu wählen, mit welchen sie in Korrespondenz treten möchte.

Nach einigen Tagen erhielt er von seiner Schwester ein Schreiben, worin sie anzeigte, sie hätten im Familienrathe beschlossen, nur drei der Offerten zu berücksichtigen, die sie ihm namhaft machte, worunter auch die von ihm besonders angedeutete sei. Sie sandte ihm die betreffenden Rückschreiben ein, mit dem Ersuchen, dieselben mit der nöthigen Vorsicht zur Post zu geben, indem sie ihm zugleich bekannt gab, sie hoffe, es werde gelingen, nach zweibis dreimaligem Briefwechsel, aus der Abfassung der weiteren Erklärungen mit immer größerer Sicherheit beschließen zu können, mit welchem Korrespondenten sie in fortgesetztem schriftlichen Verkehr bleiben sollte, und bei wel-

sich im Wochenbette befindet, konnte man bis nun noch keine Mittheilung über das Schicksal ihres Kindes machen. Die bössartigen Thiere wurden vertilgt. Warum hat aber die Orts-polizei früher gestattet, daß zwei so gefährliche Thiere gehalten werden durften?
(Eine österreichische Spezialität.) Dreißig-jährige Erfahrungen haben gelehrt, daß „Moll's Seidlitzpulver“ bei allen Störungen des Ver-dauungstraktes und bei Stuhlverstopfung sich als einzig heilbringend erweisen. Preis einer Schachtel 1 fl. In den Apotheken und Material-waaren-Handlungen verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Marburger Berichte.

(Peter Diermayr †.) Aus Friedau wird uns — 21. Februar — geschrieben: „Gestern wurde Herr Peter Diermayr, Handelsmann, Großgrundbesitzer, Gemeinderath, Obmann-Stellvertreter im Bezirksschulrath, Obmann der landwirthschaftlichen Filiale, Mitglied mehrerer gemeinnütziger Vereine und Gesellschaften zc. zc., im Alter von 49 Jahren unter reger Betheiligung der Stadt Friedau, wie seitens der Landbevölkerung des hiesigen Bezirkes zu Grabe getragen. Die Schuljugend, der Bürger-meister mit dem ganzen Gemeinderathe, der k. k. Bezirksrichter mit sämmtlichen Beamten, der Bettauer Männergesang-Verein mit seiner Vereinsfahne, die Vertreter der Vereine und Gesellschaften, denen er angehörte und Freunde aus Nah und Fern gaben ihm, prachtvolle Kränze tragend, das letzte Geleite. Als Zeichen aufrichtiger Trauer wehte die schwarze Flagge vom Rathhause herunter. Der Einsegnung vor dem Trauerhause folgte das schöne, vom Bettauer Männergesang-Verein hübsch und ergaft vorgetragene Lied „Es ist bestimmt in Gottes Rath“; in die letzte Ruhestätte hinab-gesenkt, ertönte der Gesang „Ruhe sanft“. — So manches Auge weinte Thränen, die einem Manne galten, der einen tadellosen, edlen Charakter besaß und sich gewiß der Freundschaft und Achtung Aller bewußt war. Möge, wenn auch das unerbittliche Schicksal so unerwartet eine unersehbliche Lücke in ein von schönster Eintracht und Liebe gepflegtes Familienleben riß, auf jedes einzelne Glied derselben der Gedanke eines „künftigen Wiedersehens“, dem wir Alle menschlicher Bestimmung nach folgen müssen, erhebend und tröstend wirken. Auch trat Diermayr mit seinen gesunden Anschau-ungen und liberalen Gesinnungen unter seinen Freunden und Bekannten überall belehrend und begeistert für eine gute Sache auf, ebenso stellte er sich mit offenem Visir und unerschrocken seinen Gegnern gegenüber und wußte sich auch von diesen die gebührende Achtung zu verschaffen. Der biedere Mann wird vom ganzen Bezirke betrauert und hat auch die deutsch-liberale Partei in Friedau an ihm viel ver-loren.“

Ein so vielbesuchter Lieblingskurort, beson-ders für Damen, ist auch Kreuznach in der preußischen Rheinprovinz.

An einem der schönsten Tage des Wonne-monates bildeten sich verschiedene Gesellschaften, um Ausflüge theils zu Fuß, theils per Wagen, je nach der Entfernung, zu machen.

In einer dieser Gruppen bemerken wir eine Bekannte und zwar die Staatsrätthin Va-ronin von Hollberg.

Ihr Hausarzt hatte ihr diesen reizenden, an der Nahe gelegenen, vielbesuchten Badeort empfohlen, weniger einer Krankheit, als um der herrschenden Mode willen. —

Trotz ihrer sonstigen Exklusivität hatte sie doch schon einen Kreis zusagender, angenehmer Bekanntschaften um sich gebildet, worunter mit besonders freundschaftlichem Wohlwollen eine Banquiers-Witwe, Edle von Würzthal, mit ihrer Nichte Emi von Linden aufgenommen wurden.

Keine Partie unternahm die Frau Staats-rätthin, zu der nicht auch Frau von Würzthal und ihre lebenswürdige Nichte zugezogen waren. Besondere Neigung hatte die Staatsrätthin für Letztere gefaßt.

Das Fräulein Linden war noch eine recht jugendliche Erscheinung und vereinte mit der

(Gemeinderrechnung.) Die Gemeinderrechnung der Stadt Marburg für das Jahr 1883 besagt:

A. Einnahmen:	
Gebühren für öffentliche Schaustel-lungen und Standplätze	fl. fr. 134 90
Musikgebühren	15 60
Ersätze	19 85
Zins vom Rathhaus	1438 4
Zins vom allg. Krankenhaus	1836 —
altes Krankenhaus	6120 —
altes Theater	30 —
Realschule	325 —
Gastgeber'sche Realität	1036 41
Randuth'sches Haus	1585 70
Keller im Bürgerspital	15 —
Landwehrkaserne	948 —
Pulverthurm und Wachtstätte	61 —
Todtengräber-Haus in St. Magdalena	85 68
Pachtzins vom Lendplatz	129 50
Thesenweide	152 —
Kadettenslists-Gründe	50 —
Grasnützung auf dem Exerzierplatz	30 —
Stadtteich	250 —
Draufscherei	10 50
Grasnützung vom alten Friedhof in St. Magdalena	10 —
Grasnützung v. Bürgerstraße und Wielandplatz	10 —
Thesenschotter	42 44
Rauffchilling für das Transport-Sammelhaus	800 —
Rauffchilling für die Poudrette-Fabrik in Poberisch	722 52
Aktivinteressen	1824 41
Zinsen des Sparkasse-Fondes	27,411 15
Platzsammelungs-Gelder, Stand-recht- und Viehmarkt-Gebühren	9008 90
Zuschlag für die Fleischzufuhr	1268 32½
Getreideabmaß	4202 65
Ländgebühren	481 —
Brückenwage	712 81
Gemeindeumlagen (20%) von den direkten Steuern	19,777 4½
15% der Verzehrungssteuer für Wein- und Fleischverbrauch	5900 3
Abgabe vom Bier- und Brannt-wein-Verbrauch	6138 89½
Zinskreuzer	9047 80
Hundsteuer	1328 50
Mauthäquivalent	1197 66½
Entschädigung für Durchzugsstraßen	243 —
Beiträge für Kanalbauten	460 —
Erlös für Materialien, Requisiten, Werkzeuge und Geräte	331 12
verschiedene Einnahmen aus dem Titel: „Straßen und Plätze“	40 —
Strafsgelder	134 25
verschiedene Einnahmen und Ersätze aus dem Titel „Armen- und Krankenpflege“	390 52
Gebühren v. St. Magdalena-Friedhof	234 30
Zinsen v. d. Fonden u. Stiftungen	160 58
Beiträge und Stiftungen	100 —
Beiträge für die Schule in St. Magdalena	133 76

B. Ausgaben:	
Geldbußen für Schulversäumnisse	fl. fr. 50 50
Durchlaufende Einnahmen aus dem Titel „Volksschule“	25 —
Rassarest v. Stadt-Schulfond	373 35
Landesbeitrag für die Realschule	2000 —
Schulgeld (Realschule)	691 20
Subvention für die gewerbliche Fortbildungs-Schule	700 —
Zinsen für Militärquartiere, Ställe, Magazine	4036 30
Möbelzinsen	38 19½
Ertrag der Militärreluirung von den Hausbesitzern	2033 —
Rassarest v. Jahre 1882	4388 80
zurückgehobene Aktivkapitalien	18,000 —
aufgenommene Passivkapitalien	10,000 —
empfangene fremde Gelder	39,324 57
zurückhaltene Vorschüsse:	
a) auf Unterstüzungen	1253 56
b) auf Gehalte und Löhningen	354 66
c) auf Verschiedenes	2 20
Summe der Abstattungen:	179,242 58
Die Rückstände der Einnahmen sind:	
Zinsen v. Randuth'schen Haus	37 82
Rauffchilling für das Transport-Sammelhaus	1803 8
Rauffchilling für die Poudrette-fabrik in Poberisch	1172 9
Umlagen von den direkten Steuern	3720 23
Zinskreuzer	1431 53
Beiträge für Kanalbauten	624 10
Beiträge für die Bergstraße	25 —
Beiträge für die Erweiterung der Straße im Stadtgraben	99 38
verschiedene Einnahmen und Ersätze aus dem Titel „Armen- und Krankenpflege“	546 54
Beiträge für die Schule in St. Mag-dalena	376 18
verschiedene Einnahmen für den Kultus	60 13
Vorschüsse:	
a) auf Unterstüzungen	425 5
b) auf Gehalte und Löhningen	325 —
c) auf Verschiedenes	72 68
Summe der Rückstände:	10,719 11
(Schluß folgt.)	

(Verfährt.) Die Gemeindevertretung Frie-dau hatte bekanntlich die Abberufung des dor-tigen Pfarrers verlangt und in dem betreffen-den Gesuche u. A. erklärt: „Wir lernten in diesem geistlichen Herrn Eigenschaften kennen, die den wahren Priester im christlichen Sinne vermissen lassen, einen Priester, minder geeignet, die Herzen für Tugend, Liebe und Eintracht zu entflammen, als vielmehr im fanatischen Ueberreifer Haß, Verachtung und Zwietracht zu stiften.“ Herr Pfarrer Sporn klagte nun we-gen Beleidigung seiner Ehre und da auch der Bezirksrichter Herr Kmetitsch als Mitglied des Gemeinderathes das Gesuch unterzeichnet, so wurde zur Beurtheilung des Falles das Bezirks-gericht Pettau bestimmt. Dieses erkannte aber,

Liebenswürdigkeit ihres Wesens eine seltene Gediegenheit von Bildung, die der anspruchs-vollen Frau Staatsrätthin besonderes Wohl-gefallen an ihr finden ließ. Ihre Tante, Frau von Würzthal, war die Witwe des vor wenigen Jahren verstorbenen Banquiers Edlen von Würzthal, der seiner Gattin ein sehr bedeu-tendes Vermögen hinterließ.

Im intimeren Verkehr mit ihr hatte die Staatsrätthin erfahren, daß ihre Nichte Emi und deren Geschwister ihre einstigen Erben sein werden, da sie sich nicht des Elternglücks erfreue.

Unter solchen Umständen war es nicht zu wundern, daß bei der Frau Staatsrätthin sich nach und nach Ideen und Pläne entwickelten, die in sehr nahe gelegener Beziehung zu ihrem einzigen Sohne Ernst standen.

6.

An dem vorher erwähnten Tage wurde ein größerer Ausflug unternommen; als Ziel desselben war die Besteigung des sogenannten „Reichsgrafenstein“, einer Burg der einstmaligen Reichsgrafen, festgesetzt. — Während die Gesell-schaft in verschiedene Gruppen sich getheilt hatte, kam Emi von Linden an die Seite der Frau Staatsrätthin. Das Gespräch wurde auf die

historischen Merkwürdigkeiten der Umgebung gelenkt, wobei Emi auf den Ursprung der Be-nennung des Städtchens Kreuznach aufmerksam machte.

„Wie Frau Staatsrätthin wohl bekannt sein wird“, sagte sie, „wurde auf der Insel im Nahesfluße ein Kreuz gefunden, welches zu viel-facher Verehrung Veranlassung gab; darauf deutet auch die Strophe in des Dichters Pfar-rius Werken hin:

Sie kamen zu der Insel gepilgert durch den Wald, Befehrt durch's Kreuz, befehrt zum Kreuz war Jung und Alt, Und eine Stadt erhob sich, wo einst die Hütte stand, Vom nahen Kreuz der Insel ward Kreuznach sie genannt.“

„Wenn ich nicht irre“, sagte die Frau Staatsrätthin, „soll ja auch Faust hier gehaust haben?“ — „Diese Vermuthung scheint mehr als eine Sage zu sein“, erwiderte Emi, „und es wird mir ein Vergnügen sein, der Frau Staatsrätthin gelegentlich das Haus in der Fischgasse zu zeigen, wo Faust wohnte. Alten Ueberlieferungen zu Folge, war er nämlich im Jahre 1507 Rektor am hiesigen Gymnasium, mußte aber, weil auf ihm der Verdacht lastete, Schwarzkünstler zu sein, sich flüchten.“ —

(Schluß folgt.)

es sei bereits die Verjährung eingetreten. Die Verhandlung über die Berufung des Klägers hat noch nicht stattgefunden.

(Gautag der Turnvereine Südbösterreichs.) Vergangenen Sonntag waren 24 Abgeordnete von 15 Turnvereinen der Länder Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und Gradiska und Istrien in Graz versammelt, um über die Thätigkeit des Gaues für das Jahr 1884 im Vorhinein und über die im eben vergangenen Jahre zu Rathe zu sitzen. Diesem Gause gehören dormalen 18 Vereine mit 873 Turnern und 1866 Turnfreunden an, eine sehr stattliche Vergrößerung gegen 1882, aber immerhin in einem wenig entsprechenden Verhältniß zur Bevölkerungsziffer und zur Bedeutung des Turnens. Die Gaukasse hatte einen Empfang von 160 fl., eine Ausgabe von 162 fl. und ein Baarvermögen von 467 fl. ausgewiesen. Der neue Gauturnrath für 1884 wurde in folgender Weise gewählt: als Gauvertreter und Vorsitzender im Gauturnrathe Dr. J. Stepischnigg aus Cilli; zum Gauturnwart Turnlehrer Tisch aus Cilli; zu Mitgliedern Dr. H. Michelitsch aus Pettau, J. Rüster aus Marburg, E. Bouvier aus Graz; zu Stellvertretern Gubo, Cilli, und Schaffer, Graz. Es erscheint durch diese Wahl der seit mehreren Jahren in Graz befindlich gewesene Schwerpunkt des Gaues gänzlich nach Cilli verrückt, was allerdings für die Hebung des deutschen Turnens in Untersteiermark von nicht unerheblichem Vortheile ist. — Der mehrjährige, abtretende Vorsitzende im Gauturnrathe, H. Wastian, erhielt den einstimmigen Dank des Gautages ausgesprochen. — Der für Marburg bedeutsamste Beschluß ist die Veranstaltung eines eintägigen, gemeinschaftlichen und einfachen Gauturnens aller Vereine für den 8. September l. J. in Marburg; leider erscheint der Zeitpunkt nicht ganz günstig gewählt, indem in den Monaten August und September der Marburger Turnverein seine besten Kräfte entbehrt, andererseits die Theilnahme der hauptsächlich sich aus der jungen Handelswelt ergänzenden ausübenden Turnerschaafe keine allgemeine sein kann. Wir würden einer Aenderung für die Verlegung auf einen sogenannten Normatag lebhaft zustimmen. — Im Uebrigen machen wir unsere Mitbürger auf dieses deutsche Fest aufmerksam und erwarten eine kräftige und würdige Betheiligung Marburgs. — Den hiesigen Turnverein vertraten beim Gautage der Sprechwart Dr. H. Schmiderer und der Säckelwart J. Rüster.

(Zweikampf.) Am 19. d. M. fand hier zwischen einem Rittmeister und einem Oberleutnant ein Zweikampf mit Säbeln statt. Der Rittmeister wurde schwer, sein Gegner leicht verwundet und liegt ersterer nun im Militärspital. Ueber die Ursache dieses Kampfes wird Verschiedenes erzählt: die Einen versichern, der Rittmeister habe anlässlich der Beleidigung des Herrn Professors Britto im Kasino diesem Recht gegeben; die Anderen behaupten aber, daß nur eine Meinungsverschiedenheit über Einrichtungen der Kaserne die Veranlassung gewesen.

(Amtssprache.) Die slovenischen Abgeordneten der Steiermark hatten dem Ministerpräsidenten ein Gesuch des slovenischen Vereins in Marburg überreicht, betreffend die Anstellung nur solcher Beamten im „slovenischen Theile“ des Landes, welche der slovenischen Sprache vollkommen mächtig sind. Laaffe gab die Versicherung, daß bei Neuanstellungen auf die Kenntniß dieser Sprache gesehen werden soll.

(Bezirksobmänner.) Die Wahl des Lederermeisters Anton Mraolag in St. Leonhardt, zum Obmann und jene des Postmeisters Ferdinand Golob in H. Dreifaltigkeit zum Obmann-Stellvertreter der Bezirksvertretung St. Leonhardt wurde vom Kaiser genehmigt.

(Unterricht in der französischen Sprache.) Der Landes-Schulrath genehmigt, daß in der fünften Klasse der Mädchenschule zu Marburg der Unterricht in der französischen Sprache als freier Gegenstand eingeführt werde.

(Gehaltserhöhung.) Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses hat ein Gesuch des Professors Herrn Dr. L. Gregorek in Marburg um Erhöhung des Gehaltes der Regierung zur Würdigung abgetreten.

(Uhrrendiebe.) Dem Uhrmacher N. Gräschel in St. Marein bei Erlachstein wurden Uhren im Werthe von 108 fl. gestohlen.

(Vom Baume erschlagen.) Der Winzer Andreas Kofol in Razenberg bei Luttenberg wurde beim Fällen eines Baumes von einem stürzenden Aste am Haupte derart getroffen, daß er todt liegen blieb. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und fünf Kinder.

(Musikalisches.) Von Herrn A. G. Komocar, Stadtbuchhaltungsbeamten in Graz, sind zwei neue Klavierkompositionen: „Olga-Walzer“ und „Staubferien“, Polka française, erschienen, von welchen die erstere Frau Geißler in Graz, die letztere dem steierm. Beamtenverein gewidmet ist. Beide Stücke finden ungeheuren Beifall und wird der Olga-Walzer schon nächstens von unserer Regimentskapelle exekutirt werden. In Herrn Leyrer's Musikalienhandlung sind dieselben vorrätzig.

(Die „Südbahn-Liedertafel“) veranstaltet für ihre unterstützenden Mitglieder morgen Abends 8 Uhr Saale „zur Stadt Wien“ einen Familienabend, verbunden mit Gesang, komischen Vorträgen und Tanz. Zutritt haben nur die unterstützenden Mitglieder.

(Volkschule.) Die Erweiterung der Volksschule in H. Geist, Bezirk Pettau, wird vom Landes-Schulrath bewilligt.

(Darstellung von Zaubermärchen.) Herr Theaterdirektor Löcs, welcher mit seinen „jugendlichen Eleven“ auch Marburg besuchen wird, gibt am 1., 2. und 3. März Vorstellungen in Pettau und sind hiezu die Zaubermärchen: „Prinzessin von Marzipan und der Schweinehirt Zuckerland“, „Der gestiefelte Kater“ und „Rothkäppchen“ bestimmt.

Letzte Post.

Durch die Novelle zum Gebührengesetz sollen die Staatseinkünfte um vier Millionen vermehrt werden.

Die Angelegenheit des galizischen Grundentlastungs-Fondes soll im Abgeordnetenhaus noch vor dem Staatsvoranschlage verhandelt werden.

Der Polenklub gibt der Regierung bekannt, daß er bezüglich der Verlängerung der Eisenbahnen auf seinen früheren Wünschen beharren müsse.

Die ungarische Unabhängigkeitspartei hat beschlossen, am 1. März die Wahl des Volksziehungsausschusses für die bevorstehenden Reichstags-Wahlen vorzunehmen.

Bei Drivasto legten sich Mahomedaner in einen Hinterhalt und empfingen die Häuptlinge der albanischen Stämme, als diese in ihre Berge zurückkehrten, mit Flintenschüssen. Der Kampf dauerte vier Stunden. Die Regierung befürchtet die Rache der Bergstämme und sendet Truppen nach Skutari.

Der französische Ministerrath hat beschlossen, die außerordentlichen Ausgaben auf zweihundert Millionen zu verringern. Die Erhöhung der Einnahmen soll bei den Gefällen erzielt werden und soll außerdem die Durchführung der Pläne, betreffend die Kolonialarmee und die Heeresreform, auf mindestens zwei Jahre hinausgeschoben werden.

Tofar hat sich den Truppen des Mahdi ergeben. Der Angriff Osman Digma's auf Suakim steht nahe bevor.

Gingefandt.

Lebensversicherungs-Agenten.

Zu den schwierigsten Geschäften gehört wohl jenes der Lebensversicherungs-Agenten; sie haben die Aufgabe, dem nicht immer für dergleichen empfänglichen Publikum die Möglichkeit und Nothwendigkeit der Lebensversicherung gemeinverständlich nahezu legen und in der That haben solche von Erfolg gekrönte Bemühungen manchem Familienvater große Beruhigung über das Schicksal seiner Hinterbliebenen verschafft, vielen Witwen und Waisen Hilfe in sonst voraussichtlich großer Noth gebracht. Verdient eine loyale Thätigkeit der Lebensversicherungs-Agenten alle und jede Unterstützung des denkenden Publikums, so muß sich dessen Abneigung einer Gott sei Dank kleinen, aber doch, wenn auch in vereinzelter Exemplaren, vorhandenen Sorte von Agenten zuwenden, welche, nachdem sie sich bei allen möglichen Gesellschaften unmöglich gemacht, diesen und dem Publikum durch Irreführungen schaden, ihren Erwerb darin suchen, bestehende Affekuranzpolizzen umzustürzen und aufzulösen, um durch ein neues Geschäft neue Provision zu verdienen. Solche auch schon mit dem Strafgesetze in Kollision gerathene Individuen scheuen sich nicht zu obigem Zwecke die bestrenom-

mirten Gesellschaften herabzusetzen, die Verführten einzuschüchtern, alles nur, um wieder ein paar Groschen zu verdienen, ohne Rücksicht darauf, daß die armen Versicherten dadurch enorm geschädigt und trotz aller schönen Versprechungen erst recht irregeführt werden.

Vor solchen Individuen zu warnen ist Pflicht. Möge das Publikum, wenn derlei Umstürzler vorsehen, die Personen und deren Vergangenheit näher prüfen, ehe es denselben Gehör schenkt. X.

Gingefandt.

Erjuchen!

Der ungenannte Interessent für das Lokal-Museum würde mich sehr verbinden, wenn er mir in meinem Bureau die Ehre seines Besuches schenken würde, da es mir sehr erwünscht ist, Mittel und Wege zu erfahren, wie neben den unzähligen anderen Vereinen in Marburg ein Museum in würdiger Weise gegründet, ausgestattet und erhalten werden kann. Auch würde es mich sehr interessieren, die vielen Werthsachen, die dem historischen Boden Marburgs entnommen und seit Jahren zum Nachtheile der Stadt nach auswärtig verkauft wurden, kennen zu lernen.

Der bekannte Obmann des Gründungskomitees.

Gingefandt.

Verfluchte Schweinkerle.

St. Martin bei Wurmberg.

Im Juni v. J. ließ der hiesige Pfarrer H. Math. Pausa in den seit siebenzig Jahren zur Schule gehörigen Obstgarten Baumaterial führen, um daselbst ein Messnerhaus aufzubauen; er that dies ohne früher die behördliche Entscheidung über das Eigenthumsrecht dieses Grundstückes abzuwarten. Zuzufolge diesbezüglichen Einschreitens des Orts-Schulrathes bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg wurde dieser Bau jedoch bis auf Weiteres eingestellt. Deswegen ist der H. Pfarrer derart erbost, daß er nun öffentlich bei jeder Gelegenheit diejenigen mit „prekleti svinjari“ (verfluchte Schweinkerle!) beschimpft, die ihm obigen Bau vereitelt haben.

Einige Mitglieder des Orts-Schulrathes.

Börse-Bericht von Sidner & Komp.

(Bankhaus, Wien I. Wallnerstraße 17.)

Die Fortsetzung der Konvertirung der ungarischen Goldrente ist nach der allgemeinen Meinung als in kurzer Zeit b. vorstehend zu betrachten. — Ministerpräsident Tisa weilte dieser Tage in Wien, man sagt, er habe mit den maßgebenden Persönlichkeiten über dieses Thema gesprochen und selbst die Skeptiker in Budapest, die in jüngster Zeit alles in Abrede stellen, müssen einräumen, daß alle Vorbereitungen getroffen sind, um im entscheidenden Momente die Fortsetzung der Konvertirung zur That werden zu lassen, daß dies vor dem Mai geschehe, wünschen Regierung und Gruppel. Es gibt noch andere Geschäfte, die Länderbank wird mit der Begebung der Alpinen Montanprioritäten nicht lange mehr säumen, sie hat die Option auf die restlichen vier Millionen Gulden dieser Prioritäten ausgeübt, von denen übrigens der größte Theil bereits begeben ist. Dieses Institut ist auch bei der Rekonstruktion der böhmischen Unionbank theilhaftig. Man muß gestehen, daß die Art und Weise, wie dieselbe vorgenommen werden soll, ein wenig überrascht hat. Nicht lange ist es her, daß die Verwaltung dieser in Prag domizilirenden Gesellschaft in ziemlich unverblümter Weise erklärt hat, daß ihr Aktienkapital intakt ist, und nun diese Abstempelung öffentlich wird in der General-Versammlung der Aktionäre die nöthige Aufklärung gegeben werden. Eine ganze Bankengruppe befragt die Konvertirung der Prioritäten der Franz-Josefsbahn. Einige Stimmen sind der Meinung, daß die Dividenden gegen das letzte Geschäftsjahr zurückbleiben dürften, wir müssen unserer Anschauung wiederholt dahin Ausdruck geben, daß die Differenzen bei den Dividenden gegen das Vorjahr nicht von Belang sein werden. Die Bilanzen, die bislang seitens der Bankinstitute publizirt worden sind, wie Giro- und Kassenverein, Niederösterreichische Eskompte-Gesellschaft sind von symptomatischer Bedeutung — hierin kommt der Typus zum Ausdruck. Der Anlagemarkt ist fest, aber wenig verändert. Die Börse ist, wenn wir dies mit einem Worte bezeichnen sollen, ohne besondere Zuversicht, aber auch ohne jegliche Besorgniß.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Habt Acht,

wenn Ihr Euch nicht wohl fühlt über Druck in der Magenregion, saures Aufstoßen, Kopfschmerzen u. zu klagen habt, es beweist stets, daß die Verdauung in Unordnung und hierdurch viele und langwierige Leiden hervorgerufen werden. Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen sind hierfür das anerkannt beste Haus- und Heilmittel. Erhältlich a. Schachtel 70 Kreuzer in den Apotheken.

Mit 1 1/2 Bogen Beilage.

Erziehung und Unterricht.

Die Schule ist aus.

Von R. Salas.

Weit geöffnet sind die Thore der Schulkhäuser, und das kleine muntere Völklein, das stundenlang in engen Bänken zum ruhigen Sitzen verurtheilt war, hastet auf die Straße hinaus.

Klein, leider verschwindend klein ist die Zahl jener glücklichen Kinderchen, die sogleich von der schützenden Hand des Vaters, der Mutter, der älteren Geschwister oder irgend eines dienenden Hausgeistes in Empfang genommen werden. Die Mehrzahl macht sich selbstständig auf den Weg.

Doch allein geht sich's gar nicht gut. Gesellschaft verkürzt und verkürzt den Heimgang. Sind Kinder aber in der Wahl ihrer Genossen wählerisch? Daß sie es nicht sind, kann jeder gewahren, der sich für das Treiben der kleinen Menschen nur einigermaßen interessiert. Wohl schärfer Eltern und Lehrer den Kindern ein, jede böse Gesellschaft zu vermeiden, um am Ende nicht selbst böse zu werden.

In der Schule, wo das Auge des Lehrers wacht, kann der verderbliche Einfluß schlecht gearteter Schülerinnen doch ziemlich hinten gehalten und dafür der Umgang mit guten, ob armen oder reichen Kindern gefördert werden. Gute Gespielen tragen ja sehr viel zur gegenseitigen Entwicklung der geistigen und sittlichen Anlagen bei. „Sind einmal Menschen für Menschen gemacht“, sagt Jean Paul, „so sind es folglich auch Kinder für Kinder, nur aber viel schöner.“ Gefährlich sind nur entartete Kinder; denn fühlen sich letztere frei, so drängen sie sich mit Vorliebe — hie und da gewaltsam — an gute heran. Wohl weist das gewarnte Kind die unwillkommene Begleitung einmal, zweimal, ja wiederholt zurück, allein die Versuchung dauert fort und schließlich wird es derselben unterliegen.

Wer es weiß, in welcher Umgebung unzählige Kinder aufwachsen, wer an die gemeinen Lebensarten denkt, an welche sie sich im Elternhause gewöhnen, wer endlich die Sittenlosigkeit kennt, der sie nicht selten schon in zarter Kindheit anheimfallen, der muß von ernster, wohl begründeter Besorgniß erfaßt werden, wenn er bemerkt, wie die engelreine Unschuld mit Sittenlosigkeit und Roheit Bekanntschaft schließt.

Das Kind ist wie eine Pflanze; es entwickelt sich den Einflüssen gemäß, welchen es ausgesetzt ist. Insbesondere aber nimmt das leicht erregbare Gemüth der Mädchen die guten wie die schlechten Eindrücke mit überraschender Schnelligkeit in sich auf und der bösen Saat entsprossen daher gar bald böse Früchte. Unzählige Unarten, die mit der Zeit nur zu leicht in positives Böse übergehen, werden nun an dem schlecht beeinflussten Kindern wahrgenommen. Statt das Unheil im Vorhinein verhütet zu haben, forscht man erst, nachdem es zu spät geworden, woher die unheilvolle Veränderung, die mit dem geliebten Nesthüchchen vorgegangen, rühren mag und gelangt sodann zu dem schlimmen Resultate: „Böser Umgang hat es verschuldet.“

Möchtet daher vorzüglich ihr, verehrte Mütter, die ihr das bildsame weiche Herz eurer Kleinen in Händen habt und jede heilige Regung desselben kennt, mit größter Sorgfalt darüber wachen, daß ihr bester Schmuck — die Unschuld und Reinheit der Seele — durch keinen Schatten getrübt werde. Seid also auf eurer Hut, so lange es Zeit ist.

Mag die Ueberwachung der Schülerinnen von Seite der Schule noch so gewissenhaft gepflegt werden, so kann dieselbe der vereinigten Sorgfalt des Vaters und der Mutter doch nur so lange entbehren, als sich die Kleinen in den Räumen derselben befinden.

Darum verehrte Eltern und insbesondere du, liebende Mutter, nimm dich deines Töchterchens am Schulwege mit der vollen Zärtlichkeit deines Herzens an. Begleite es oder laß es begleiten, so oft es nur immer Zeit

und Umstände erlauben; je öfter, desto besser. Derart geschützt wird es Tage und Jahre schullos verleben und sich also in herrlicher Schöne entfalten; dann:

„Es soll zur Rose werden
In Zucht und Sittsamkeit
Und dir erneu'n auf Erden
Die eig'ne Frühlingszeit.“

Fortschritt auf dem Gebiete der Lebensversicherung.

Während vor 25 Jahren die Worte „Versicherung“, „Polize“, „Prämie“ selbst für gebildete Leute noch räthselhafte Begriffe waren und das zarte Pflänzchen „Lebensversicherung“ in unserem heimatlichen Boden nicht so zu gedeihen versprach, wie in einigen Nachbarstaaten, hat heute schon jeder auf das Wohl seiner Familie Bedachte, der Beamte, sowie der Lehrer, der aufgeklärte Handelsmann und der Gewerbetreibende, ja sogar der denkende Arbeiter einen Schatz in seinem Schranke verborgen, den die Familie nach seinem Ableben hebt und wodurch die Zukunft der Seinen gesichert wird, — eine Police. — Den unablässigen Bemühungen der österr. Lebensversicherungsanstalten und den rastlosen ausdauernden Minirarbeiten ihrer Organe ist es gelungen, die obigen Worte populär zu machen, dem zarten Pflänzchen reichlichen Stoff zum Erstarken zuzuführen. — Wohl gibt es auch heute noch Familienväter, welche trotz Abganges eines ausreichenden Vermögens von dieser wohlthätigen Einrichtung bisher keinen Gebrauch gemacht haben und die Abwendung der im Gefolge des Todes einher schreitenden Uebel dem allmächtigen und allgütigen Vater im Himmel überlassen. Die Zahl dieser Sorglosen wird aber doch von Tag zu Tag geringer; denn es bricht sich immer mehr die Erkenntniß Bahn, daß nur in der Benützung der Lebensversicherung die beste Versorgung der Hinterbliebenen gefunden werden kann. — Die Erfahrungen auf dem Gebiete der Lebensversicherung lehren die Anstalten, daß es für einzelne Klassen ihrer Versicherten geradezu ein fühlbares Bedürfniß geworden sei, die Prämienzahlung für die Versicherungen so einzurichten, daß dieselbe mit dem zunehmenden Alter kleiner werde, wo der Familienstand sich erhöht, die Lebensbedürfnisse sonach wachsen und in gewissen Fällen ein Theil des früheren Einkommens schwindet. In den letzten Jahren haben daher viele Gesellschaften ein vorzügliches Reizmittel angewendet, um die Lust zum Versichern zu wecken. — Das Versprechen der Prämienverminderung durch Dividendengewährung. Leider haften diesem Versprechen gewisse Mängel an: 1. Ist ein Versprechen keine vertragsmäßige Zusicherung. Der Ausfall ausgiebiger Betriebsüberschüsse stellt die Dividendengewährung sofort in Frage. 2. Die Dividenden werden erst nach Ablauf einer gewissen Versicherungsdauer (bei den einzelnen Anstalten von 2 bis 5 Jahren) ausbezahlt. 3. Dieselben variiren von Jahr zu Jahr je nach der Höhe der erzielten Reingewinne. Der Erste allgemeine Beamten-Verein hat nun in letzter Zeit eine neue Versicherungskombination eingeführt, welche dem Bedürfnisse nach Prämien-Verminde rung Rechnung trägt und dabei den vorerwähnten Mängeln ausweicht: Die Kapitalsversicherung mit vertragsmäßiger (nicht auf ungewisse, anzuho ffende Dividenden basirter) Prämienverminderung (Tarif I. g). Die Prämie vermindert sich bei diesem Tarife vertragsmäßig um jährlich 2% der erstjährigen Prämie, hört nach Ablauf von 50 Jahren ganz auf und der Versicherte tritt alsdann in den Genuß einer Rente, in der Höhe von 2% der ersten Jahresprämie, welche sich jährlich um denselben Betrag erhöht. Wir entnehmen dem uns zugekommenen Tarife folgendes Beispiel: Ein 30jähr. Lehrer versichert nach diesem Tarife fl. 2000, zahlbar nach seinem Ableben. Hiefür hat er im 1. Jahre fl. 52 zu zahlen. Vom 2. Jahre ab wird die Prämie alljährlich um fl. 1.04 kleiner und beträgt somit im 11. Jahre 41.60, im 21. Jahre 31.20, im 31.

Jahre 20.80; im 51. Jahre hört die Prämienzahlung auf und der Versicherte bezieht eine Rente von fl. 1.04, welche sich alljährlich um fl. 1.04 erhöht. Er hat für die Versicherung von fl. 2000 bis dahin im Ganzen nur fl. 1326 eingezahlt. Würde der Versicherte nach 30 Jahren nicht mehr in der Lage sein, die Prämienzahlung ferner zu leisten, so erhält er eine prämienfreie Police auf fl. 1840 lautend, oder den Rückkaufwerth pr. fl. 1043.44 baar ausgezahlt, obwohl er im Ganzen bloß fl. 1107.60 an Prämien bezahlt hat und der Verein durch 30 Jahre in Obligo war, beim Ableben des Versicherten fl. 2000 zahlen zu müssen. Diese Versicherungskombination bietet so unleugbare Vortheile, daß wir unseren geschätzten Lesern die Benützung derselben angelegentlichst empfehlen können.

Bei Versicherungsanträgen für Marburg und Umgebung wolle man sich direkt an den Obmann des Lokal-Ausschusses wenden, da in Marburg selbst derzeit kein Agent des Vereines existirt.

Vom Büchertisch.

Das vorliegende (11.) Heft der „Heimat“ entspricht an Mannigfaltigkeit und Werth des Inhaltes wieder ganz den vorhergehenden und wird nicht verfehlen, nach Text und Illustrationen den Lesern zu behagen.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Weitz in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt.

Dasselbe ist à Flacon 1 fl. zu haben in der Apotheke des Herrn H. W. König in Marburg a/D.

Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt. Kein anderes.

Briefauszüge. Herr Traugott Ehrhardt. Schon über 3 Jahre habe ich ein Kind, welches blind war, wo kein Augapfel mehr zum Vorschein kam. Ein guter Freund gab mir den Rath, Ihr berühmtes White's Augenwasser zu gebrauchen, was ich auch that und schon bei der ersten Flasche sichere Hilfe fand. Bei der zweiten Flasche haben sich die Augen täglich gebessert, sie verlor den Schmerz und die Augen sind bereits wieder so hergestellt, daß sie die Schule wieder besuchen kann. Altrothau b. Karlsbad, Januar 82. Jos. Eisenloeb. Ferner: Schon 2 Jahre habe ich an Augen gelitten und habe durch Ihr White's Augenwasser Hilfe erlangt. Münchenwalde, i. Ostpr., Januar 82. August Ried.

Stadt-Theater in Marburg.

Sonntag den 24. Februar:

Das Mädl ohne Geld.

Lebensbild mit Gesang in 3 Akten und 7 Bildern von D. F. Berg.



Finde Sie reizend in Ihrer Unwissenheit, gedenke aber morgen das Räthsel zu lösen.
241 N. 20.

Hausverkauf.

Das ebenerdige Haus in der Blumengasse Nr. 10 ist mit schönem großen Garten und anstoßendem sehr guten Acker sofort zu verkaufen. Anfrage beim Eigenthümer, Tegetthofstraße Nr. 26.
242

Privatcurs in der englischen Sprache und Conversation für Damen.

Das Nähere im Comptoir des Bl. (134)

Verstorbene in Marburg.

18. Februar: L o t t e r Franz, Büchsenmacher, 20 Jahre, Burggasse, Lungentuberculose. 19. Niederl, nothgetauft Franziska, Tagelöhnerstochter, 2 Stunden, Bergstraße, Lebensschwäche. Perriß Anton, Hausbesitzer, 43 Jahre, Burggasse, Lungentuberculose.

Die gefertigte **Escomptebank** verkauft zum Tagescours
4 1/2 % Pfandbriefe des Ungarischen Bodenkredit-Institutes,
5 % Schuldverschreibungen (Communal-Obligationen) des Pester
Vaterländischen Ersten Sparcassa-Vereines,
5 % Pfandbriefe der Ungarischen Hypotheken-Bank,
5 1/2 % Pfandbriefe des Ungarischen Landes-Boden-Credit-Insti-
tutes für Kleingrundbesitzer,
 und empfiehlt diese Werthpapiere wegen ihrer besonderen Sicherheit und der keinem Abzuge unterworfenen Verzinsung zur Capitalsanlage.

53

Marburger Escomptebank.



Ferdinand Staudinger und dessen Gattin **Elise Staudinger**, geb. **Burgstaller**,
 gehen im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder **Elise, Mary, Oskar** und **Resele** die für sie
 höchst betäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Tochter, resp. Schwester

Giovannina,

welche nach langem schmerzlichen Leiden am **23. Februar** um **5 1/2 Uhr** Nachmittags in ihrem
 12. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlummerte.

Die irdische Hülle der uns so früh entrissenen unvergesslichen Verblichenen wird Montag
 den **25. Februar** um **2 Uhr** Nachmittags am städt. Friedhofe eingesegnet und sodann zur letzten
 Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den **28. Februar** um **10 Uhr** in der Domkirche gelesen.

Marburg, den **24. Februar 1884.**

II. steierm. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.

Soeben befindet sich im Drucke und erscheint im Laufe des Monats April:

„Adressbuch und Wohnungsanzeiger der Stadt Marburg“

verfaßt und herausgegeben von **Jos. Zurif.**

Im Subscriptionswege pr. Exemplar 70 fr.
 Ladenpreis nach Erscheinen 1 fl.

Im **Inseraten-Anhange** des Buches beträgt der Insertionspreis:

Für den Raum einer $\frac{1}{8}$ Seite 2 fl.
 „ „ „ $\frac{1}{4}$ „ 3 fl. 50 fr.
 „ „ „ $\frac{1}{2}$ „ 6 fl.
 „ „ „ ganzen „ 10 fl.

Das Format ist Großmedian Octav und ist die Seite 15 $\frac{1}{2}$ breit, 23 $\frac{1}{2}$ lang.

Dieses Werk wird nebst dem eigentlichen sorgfältig zusammengestellten Adreßmateriale
 eine Geschichte der Stadt Marburg, statistische Zusammenstellungen des Verkehrs, besondere
 Berücksichtigung des Exporthandels enthalten.

Im eigentlichen Adreßbuche werden sämtliche Bewohner der Stadt Marburg sowohl
 im alphabetischen Namensregister als auch im alphabetischen Register nach Gassen geordnet zu
 finden sein.

Ein eigener Abschnitt ist dem ausführlichen Schematismus des Handels und der Ge-
 werbe, der weltlichen, kirchlichen, militärischen Behörden, dem Vereinswesen u. gewidmet und
 wird sich das Buch durch Klarheit und Verlässlichkeit auszeichnen.

Insertions- und Subscriptionsbeträge werden in vorhinein nicht angenommen.
 Aufträge werden durch den, die Personalien aufnehmenden Generalagenten erbeten

Unfehlbar!



Roborantium (Erzeugungsmittel)

ohne Erfolg bleibt. Ebenso sicher wirkend bei Kahlköpfigkeit, Schuppen-
 bildung, Haarausfall und Ergrauen der Haare. Erfolg bei mehr-
 maligem tüchtigen Einreiben garantiert. Versandt in Originalflaschen
 à fl. 1.50 und Probeflaschen à fl. 1.— durch **J. Grolsch** in Brunn.
 Das Roborantium wurde wiederholt mit den befriedigendsten Erfolgen
 bei Gedächtnisschwäche und Kopfschmerz angewendet, was eingelaufene
 Anerkennungs-schreiben nachweisen.

Auszug aus Anerkennungs-schreiben:

Ihr Roborantium hat sich bei mir vorzüglich bewährt.

Heinrich Hanselka, Nr. 29, in Stauding, Dst.-Schl. 11./12. 1882.

Ich sehe von der ersten Flasche Roborantium schon einen Nachwuchs auf den kahlen Stellen meines
 Kopfes.

Anton Unger, Nr. 1116 in Wernsdorf in Böhmen 5./8. 1882.

Nach Verbrauch der zweiten Flasche Roborantium glaube ich hinreichende Haare zu haben.

Robert Douth in Wihau bei Starckenbach (Böhmen) 22./10. 1882.

Alleindepôt in Marburg bei **Jos. Martinz**; **Cilli:** **Karl Krisper**; **Graz:**
Rasp. Roth, Murplatz 1; **Laibach:** **Ed. Mahr**; **Klagenfurt:** **Ed. Posselt**,
 Droguerie.

Dort ist auch zu haben: **Eau de Hébé**, orientalisches Schönheitsmittel, erzeugt natürliche Bart-
 heit, Weiße und Leppigkeit der Körperformen, entfernt Sommersprossen und Leberflecke. Preis 85 fr.

Bouquet de Serail de Grolsch, Taschentuch-Parfüm für die elegante Welt. Die Perle
 aller Parfüms. Wegen der außergewöhnlich eleganten Ausstattung auch als prakt. Festgeschenk verwendbar.
 Preis fl. 1.50. 1200

Kein Schwindel!

Farracher Bier.

Unterzeichneter erlaubt sich die er-
 gebenste Anzeige zu machen, dass er in
 seinem **Gassenschank**, **Grazer-**
Vorstadt, Mühlgasse Nr. 6, auch
 ein Zimmer für Sitzgäste eröffnet und da-
 selbst fortwährend das beliebte **Farracher**
Export-Märzenbier frisch vom Zapfen,
 den Liter um 20 kr., sowie auch echte, gute
Naturweine den Liter mit 20 kr., 24 kr.
 und 28 kr. im Ausschanke hat.

Um geneigten Zuspruch bittet

210

Ignaz Fischer.

Dr. Pattison's

Sichtwaffe

lindert sofort und heilt schnell

178

Sicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und
 Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht,
 Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 70 fr. und halben zu 40 fr.
 bei **Joh. Merio**, Postgasse 3, Marburg.

Bandwurm heilt brieflich

Dr. Bloch, Wien, Praterstr. 42. 177

15. Jahrgang.

Wein- u. Agricultur-Beitung.

Illustrirtes Fach-Organ für Weinhandel, Wein-
 bau, Keller-, Land-, Gast- u. Hauswirthschaft.

Redakteure: **J. Rosenzweig**, Prof. **E. v. Mayers-**
bach, Dr. **A. Groß**.

Ältestes, verbreitetstes und populärstes Fachblatt
 für Weinproducenten, Weinändler und Weinexporteure.
 Erscheint jeden Samstag. Pränumerationspreis ganzj. 6 fl.
 (Mt. 12), halbj. 3 fl. (Mt. 6). Inserate per Nonpareille-
 Zeile 8 fr. Probenummern auf Verlangen franco.

Adreßbuch der Weinändler, Wein-
 producenten, Commissio-
 näre, Champagnerfabri-
 kanten, Hoteliers und Gastwirthe, enthaltend
 20 107 Städte und Orte mit circa $\frac{1}{2}$ Million Adressen.
 Bd. I. Oesterreich-Ungarn, Bd. II. Deutsches
 Reich, Bd. III. Frankreich, Bd. IV. Schweiz,
 England und Dänemark. Jeder Band für sich kostet
 fl. 2 = Mt. 4. Alle 4 Bände fl. 6.— Zu beziehen
 durch die Administration der „Oesterr.-Ungarischen
 Wein- und Agricultur-Zeitung“, Wien, Wäh-
 ringerstraße 52.

Amerika.

Beschreibungen über verschiedene Staaten
 versandt gratis gegen Einsendung von 20
 Pf. Porto

Conrad Herold,
 Mannheim a/Rhein.

168

Tiroler Weine.

Terlaner, Laitacher, St. Magda-
 lener, St. Justiner und Traminer, ferner
 vorzügliche steirische Weine u. Cham-
 pagner empfiehlt

Alois Mayr,

Marburg, Tegetthofstrasse.

223

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehen ist. In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. öw

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel- Etiquette der Adler und A. Moll's vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutausschüttung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. öw

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen. Das wirksamste und verlässlichste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Scropheln, Hautausschläge u. Drüsenkrankheiten und zur Hebung des allgemeinen Ernährungs-Zustandes schwächlicher Kinder.

Preis 1 fl. ö. w. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt

durch A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: A. Mayr und J. Noss, Apotheker.

M. Moric & Bancalari, M. Berdajs. (24

Cilli: Baumbach's Erben, Ap.

Prassberg: Fr. Rauscher.

Pettau: H. Eliasch, Ap.

Radkersburg: C. E. Andrieu, Ap.

Brillanter Ersatz für Schuhwichse.

Universal - Leder - Appretur

aus der f. f. austr. priv. Levertur-Fabrik Magimilian Ruhe in Bruck a. d. M. dient zum Appretieren aller Lederarten, Pferde-Geschirre u. f. w., insbesondere der Beschuhung. Dieses wahrhaft ausgezeichnete Mittel wird sich rasch Eingang verschaffen bei Jedermann, weil dasselbe das Leder weich und wasser-dicht macht und demselben tief-schwarzen, hellen Glanz verleiht durch einfaches Bestreichen mit dem der Flasche beigegebenen am Rorfe befestigten Schwämmchen. Das lästige, zeitraubende und unsaubere Geschast des Bürstens entfällt ganz und bei dem großen Vorzuge, daß solch gepußte Schuhe nicht abfärben, wird dieser brillante Artikel bald in keinem Haushalte mehr fehlen, der erste Versuch wird Jedermann erfreuen, kann man doch endlich die primitive unzeitgemäße Schuhwichse entbehren.

Hauptniederlage bei Herren Roman Pachner & Söhne in Marburg. En gros-Preise billigst. 108

Geruchlose Senkgruben - Räumung

zu 1 fl. die Tonne à 26 Eimer. Gefällige Anmeldung an die Expedition d. Blattes. 1390

Für Baumeister und Bauunternehmer.

Traversen, Säulen, Bauschienen Abortschlänche, Rollbahnschienen, neu u. gebraucht, halten stets am Lager und liefern prompt und billig

Moritz Waldmann & Bruder,

Eisen-en gros-Geschäft,

Wien, II., Blumauergasse 6.

Ein in Baukreisen gut eingeführter Vertreter wird gesucht, 128

Kaffee, Thee, Conserven en gros.

A. B. ETTLINGER, Hamburg, Weltpost-Versandt,

empfiehlt wie bekannt in billigster und reeller Waare

(1222

portofrei franco Emballage unter Nachnahme

Kaffee per 5 Kilo = 10 Zoll-Pfd. fl. ö. w.

Rio fein kräftig 3.95

Cuba grün kräftig 4.70

Ceylon blaugrün kräftig 5.20

Goldjava extrafein milde 5.20

Perlkaffee hochfein grün 5.95

Afr. Perl-Mocca echt feurig 4.45

Arab. Mocca edel feurig 7.20

Stambul-Kaffee — Mischung 4.70

Congo-Thee fein, per Kilo. 2.30

Souchong-Thee fein 3.50

Familien-Thee extrafein 4.—

Caviar Ia.) Fass 4 Kilo Inhalt . . . 7.50

Omilde gesalz.) " 2 " Dos. 4.05

Hummerfleisch zart p. 8 Dos. 4.25

Lachs frisch gekocht p. 8 Dos. 4.25

Sardines à l'huile p. 18 Dos. 4.70

Appetit-Sild pikant p. 18 Dos. 7.60

Aal in Gelée fein p. 8 Dos. 4.20

Ochsenszunge à 1 1/2 Kilo p. 4 Dos. 8.10

Sardellen echt Brab. 2 Kilo Inh. 7.50

Matjesheringe delicat 5 Kilo Fass. 2.60

Sproten geräuchert f. p. 2 Kist. 2.50

Jamaika-Rum Ia. 4 Liter 4.15

Wien, Stadt, Singer- straße 15.

J. PSERHOFER'S

Apotheke zum goldenen Reichsapfel.

Blutreinigungs-Pillen,

wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medikamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr., bei unfrankirter Nachnahmeendung 1 fl. 10 fr. Weniger als eine Rolle wird nicht versendet.)

Eine Anzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter. Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:

Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. November 1880.

Öffentlicher Dank.

Euer Wohlgeboren! Seit dem Jahre 1862 habe ich an Hämorrhoiden und Harnzwang gelitten; ich ließ mich auch ärztlich behandeln, jedoch ohne Erfolg, die Krankheit wurde immer schlimmer, so daß ich nach einiger Zeit heftige Bauchschmerzen (in Folge Zusammenschnürens der Eingeweide) empfand, es stellte sich gänzliche Appetitlosigkeit ein und sobald ich nur etwas Speise oder nur einen Trunk Wasser zu mir nahm, konnte ich mich vor Blähungen, schwerem Keuchen und Athmungsbeschwerden kaum aufrechterhalten, bis ich endlich von Ihren fast wunderwirkenden Blutreinigungs-Pillen Gebrauch machte, welche ihre Wirkung nicht verfehlten und mich von meinem fast unheilbaren Leiden gänzlich befreiten.

Daher ich Euer Wohlgeboren für Ihre Blutreinigungs-Pillen und übrigen stärkenden Arzneien nicht oft genug meinen Dank und Anerkennung aussprechen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet Johann Dellinger.

Wien, den 2. Juni 1874.

Hochgeehrter Herr Pscherhofer! Schriftlich muß ich und so viele Andere, denen Ihre „Blutreinigungs-Pillen“ wieder zur Gesundheit verholfen haben, den größten und warmsten Dank aussprechen. In sehr vielen Krankheiten haben Ihre Pillen die wunderbarste Heilkraft bewiesen, wo alle anderen Mittel vergebens waren. Bei Blutfluß der Frauen, bei unregelmäßiger Menstruation, Harnzwang, Wärmern, Magenschwäche und Magenkrampf, Schwindel und vielen anderen Uebeln haben sie gründlich geholfen. Mit vollem Vertrauen ersuche ich nun, mir wieder 12 Rollen zu senden.

Hochachtungsvoll Karl Rander.

Amerikanische Gichtsalbe, schnell u. sicherwirkendes, unpreisig bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, als: Rückenmarksleiden, Gliederreizen, Ischias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfschmerz, Ohrenschmerz u. c. 1 fl. 20 fr.

Anatherin-Mundwasser, von J. G. Popp allgemein bekannt als das beste Zahn-Conservierungsmittel. 1 Flacon 1 fl. 40 fr.

Augen-Essenz von Dr. Romershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft. In Original-Flacons zu fl. 2.50 und fl. 1.50.

Chinesische Toilette-Seife, das Vollkommenste was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauch die Haut sich wie feiner Sammt anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausgiebig und vertrocknet nicht. 1 Stück 70 fr.

Fiaker-Pulver, ein allgemein bekanntes vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten u. c. 1 Schachtel 35 fr.

Frostbalsam von J. Pscherhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostbeulen aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden u. c. Ein Ziegel 40 fr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 fr.

Alle französischen Specialitäten werden entweder auf Lager gehalten oder auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einsendung des Betrages durch Postanweisung, bei größeren Beträgen auch mit Nachnahme. 1401

Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder 1 Rolle zu senden. Piszfa, den 18. März 1881.

Andreas Parr.

Euer Wohlgeboren! In der Voraussetzung, daß alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbeulen ein rasches Ende bereitete, habe ich mich trotz meines Misstrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Ägeln mein langjähriges Hämorrhoidal-Leiden zu bombardiren. Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, daß mein altes Leiden nach wöchentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen aufs Eifrigste anempfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Zeilen öffentlich — jedoch ohne Namensfertigung — Gebrauch machen wollen.

Wien, 20. Februar 1881.

Hochachtungsvoll C. v. T.

Gseney, den 17. Mai 1874.

Euer Wohlgeboren! Nachdem Ihre „Blutreinigungs-Pillen“ meine Gattin, die durch langjähriges chronisches Magenleiden und Glieder-Rheumatismus geplagt war, nicht nur dem Leben wieder gegeben, sondern ihr sogar neue jugendliche Kraft verliehen haben, so kann ich den Bitten anderer an ähnlichen Krankheiten Leidenden nicht widerstehen und ersuche um abermalige Zusendung von 2 Rollen dieser wunderwirkenden Pillen gegen Nachnahme.

Hochachtungsvoll Blasius Spitzel.

Leberthran (Dorsch) von M. Maager echt original, vorzügliche Qualität. Eine Flasche 1 fl.

Pulver gegen Fußschweiß. Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, conservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis 1 Schachtel 50 fr.

Pate pectorale von Georges, seit vielen Jahren als eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hilfsmittel gegen Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Brust- und Lungenleiden, Kehlkopfbeschwerden allgemein anerkannt. 1 Schachtel 50 fr.

Tannochinin-Pomade von J. Pscherhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das Beste unter allen Haarwuchsmitteln von Ärzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete große Dose 2 fl.

Universal-Pflaster von Prof. Stendel, bei Hieb- und Stichwunden, bössartigen Geschwüren aller Art, auch alten periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüseneschwüren, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, Wunden und entzündeten Brüsten, erfrorenen Gliedern, Wundflüssen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Ziegel 50 fr.

Universal-Reinigungs-Salz von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfschmerz, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung u. c. 1 Pack 1 fl.

Farracher Flaschenbier

à Liter 20 kr. über die Gasse
zu haben im
HOTEL MOHR. (185)

Zahlreiche und dauernde Heilerfolge
bei

Lungenleiden

Bleichsucht, Blutarmuth,

bei Tuberkulose (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner bei Skrophulose, Rheumatis. Schwäche und Reconvalescenz, welche mit dem vom

Apotheker **JUL. HERBABNY** in Wien bereitetem
unterphosphorigsauren

Kalk-Eisen-Syrup

erzielt wurden, haben erwiesen, daß dieses Präparat als ein Heilmittel ersten Ranges gegen obgenannte Krankheiten empfohlen zu werden verdient.

Verzichtlich constatirte Wirkungen: Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung und Knochenbildung, Lockerung des Hustens, Lösung des Schleimes, Schwinden des Hustenreizes, der nächtlichen Schweiß, der Mattigkeit, unter allgem. Kräftezunahme, Heilung durch allmähliche Verkalkung der Tuberkeln.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.



Wir bitten ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup von Julius Herbabny zu verlangen und darauf zu achten, daß nebige behördl. protokoll. Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet und derselben eine Broschüre von Dr. Schweizer, welche genaue Belehrung und viele Atteste enthält, beigezschlossen ist.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

des Julius Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 90.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:

In Marburg bei Herrn Apotheker J. Bancalari.

Gilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: G. Müller. Feldbach: J. König. Fürstfeld: A. Schröckh. Graz: Ant. Redeb. Gonobitz: J. Pospisil. Leibnitz: D. Ruppheim. Pettau: C. Behrbalk, J. Eliaf. Radkersburg: Casar Andrien. 1229

Anerkennungs-Schreiben:

Herrn Jul. Herbabny, Apotheker in Wien.
Ich sage Ihnen, dem „Erfinder der kostbaren Arznei, genannt Kalk-Eisen Syrup“, meinen innigsten Dank, denn ich war schon so zu sagen am Rande des Grabes und kein Mittel wirkte mehr bei mir, bis ich in der Zeitung von Ihrem Heilmittel gelesen hatte, durch welches ich in der kürzesten Zeit genas. Vincenz Motl.
Pottenstein, 3. Jänner 1883.

Ich kann nicht genug Dank finden für Ihren vorzüglichen Kalk-Eisen-Syrup, welcher mich von meinem Brustleiden befreite, während alle anderen angewendeten Mittel fruchtlos waren. Bitte nochmals um 3 Flaschen per Nachnahme.
Pinggau, P. Friedberg, 27. Mai 1883.
Peter Ostermann.

Erlaube mir nochmals 6 Flaschen Ihres Kalk-Eisen-Syrup zu senden, spreche für die Wirkung meine beste Anerkennung aus, derselbe macht überraschende Wirkung.
Kirchbach, P. Rappoltstein, 28. Mai 1883.
Hans Finger, Lehrer.

Sehr schöne Wohnung,

Tegetthoffstraße, bestehend aus 5-6 Zimmern und Zugehör, ist zu vermieten. Anfrage im Comptoir d. Bl. 180

Ein Haus

in der nächsten Nähe der Lagerhäuser ist billig zu verkaufen. Die Hälfte des Betrages kann dauernd liegen bleiben. Auskunft im Comptoir dieses Blattes. 54

Vollkommen trockenes

Buchholz

Meter lange Scheiter, ist die Meter-Klafter um 9 fl. bei **M. Bamolo** in Pöltschach zu haben. 212

Sommerwohnung.

In nächster Umgebung Gams ist eine Villa mit 4 Zimmern, Sparherdöfen und übrigem Zugehör zu vermieten. Ebene Zufahrt, reizende Lage und Fernsicht, sowie auch beste Gelegenheit zu Draubädern und Nähe eines renommirten Gasthauses machen den Aufenthalt für Sommer und Winter sehr angenehm. Anfrage im Comptoir d. Bl. (189)

J. M. Ogrissegg

Stellenvermittlungs-Comptoir,

Graz, Neue Welt 3, I. Stock,

placirt den gebildeten Ständen angehörende Stellenjuchende jeden Berufes, beiderlei Geschlechtes und empfiehlt sich den P. T. Herrschaftsbefizern, Industriellen, Kaufleuten und Privaten zu gefälligen Aufträgen. (65)

Vorzüglich abgelegenes

Farracher Bier

in Literflaschen ist in Original-Füllung bei **Alois Quandest** zu haben, die Flasche mit 20 kr., Flaschen-Einsatz 10 kr. 27
7/10 Liter 15 kr. 122

Das bewährte echte Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser

ist unerreich in seinen heilsamen Wirkungen für Mund und Zähne, wogegen das auf Gewinn suchende gefälschte Anatherin-Mundwasser thatsächlich bei Anwendung den Krankheitszustand verschlimmert, wovon folgende Zeilen einen neuen Beweis liefern:

Herrn Dr. J. G. Popp, f. t. Hofzahnarzt in Wien.
Ihre Präparate sind hier in der Provinz äußerst schwer zu bekommen, weil bekanntlich jene Firmen, die es am Lager haben, auch andere gleichnamige nachgeahmte Präparate führen, welche sie dem Käufer als das Anempfehlbarste und Beste anempfehlen, die aber notorisch beim Gebrauche werthlos sind, sogar in vielen Fällen auf das Schädlichste wirken.

Deshalb wende ich mich direkt an Sie mit der Bitte, mir gegen Postnachnahme von Ihrem heilsamen, bisher unbetroffenen „Anatherin-Mundwasser“ 1 Flasche, sowie von Ihrer vorzüglichen „Anatherin-Zahnpasta“ eine Glasdose senden zu wollen. Mich bestens empfehlend, zeichne achtungsvoll Euer Wohlgeborener ergebener Diener

Draviza, 13. Febr 1879. **Trajan Miescu**, Advokat. 908

Zu haben in:
Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herrn Jos. Noss, Apotheke, Herren Moritz & Bancalari und Herrn R. Martinz.

Gilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krisper; — Leibnitz: Ruppheim, Apotheker; Mured: Steinberg, Apotheker; Littenberg: Schwarz, Apotheker; Pettau: Girod, Apotheker; W. Feistritz: v. Gutowski Apotheker; W. Graz: Kalligariß, Apotheker; Gonobitz: Fleischer, Apotheker; Radkersburg: Andrien, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.



Einladung zur letzten

Masken-Redoute

Sonntag den 24. Februar 1884
in Herrn Th. Götz' Saal-Localitäten.

Um recht zahlreichen Besuch bittet achtungsvoll **M. Wohlschlager**.

Bestellungen auf Masken-Anzüge ersuche frühzeitig zu machen, damit selbe rechtzeitig von Graz bestellt werden können. 163

Conversion der Ungarischen Goldrente.

Die Fortsetzung und Beendigung dieser Renten-Couvertirung steht in naher Aussicht; die mächtige **Rothschild-Creditanstalt-Gruppe** geht ernstlich daran, ihre Emissionsthätigkeit wieder aufzunehmen, nachdem der äusserst flüssige Geldstand, das Anlagebedürfniss des Kapitals und der wolkenlose politische Horizont das glänzendste Resultat jeder von dieser Finanzgruppe aufzulegenden Subscription als gewiss erscheinen lassen.

Selbstverständlich werden die **europäischen Börsen**, welche ohnehin schon seit längerer Zeit zur **Hausse** hinneigen, von den massgebenden Finanzkreisen die möglichste Unterstützung erhalten, und wir können daher für die nächsten Wochen auf eine **epochal günstige Börsenströmung** zuversichtlich rechnen.

Wir erachten daher die Zeit wieder für gekommen, unsere Dienste für alle Transactionen an der Börse anzubieten. Wir besorgen die coulanteste und sorgfältigste Ausführung aller **Aufträge für die Börse** gegen mässige Deckung in Barem oder Werthpapieren und nur **fl. 2.50 Courtage pr. Schluss**.

Alle die Börse betreffenden Anfragen beantworten wir gewissenhaft und prompt, gratis und franco, entweder brieflich oder in dem Briefkasten unseres finanziellen Fachblattes

Eidner's Börsen-Courier

und senden auch Probenummern desselben auf Verlangen franco zu.

Bankhaus Eidner & Comp.

Wien, I., Wallnerstrasse 17.

Voranzeige. Casino-Restaurations.

Fasching-Dienstag den 26. Februar 1884:



Grosser Maskenball.



Mittwoch den 27. Februar:

Grosser Häringsschmaus

à la Schwender.

224

Masken-Anzüge sind beim Casino-Restaurateur zu haben.

Einladung zum Abonnement auf die Beitschrift:

„Unverfälschte Deutsche Worte“,

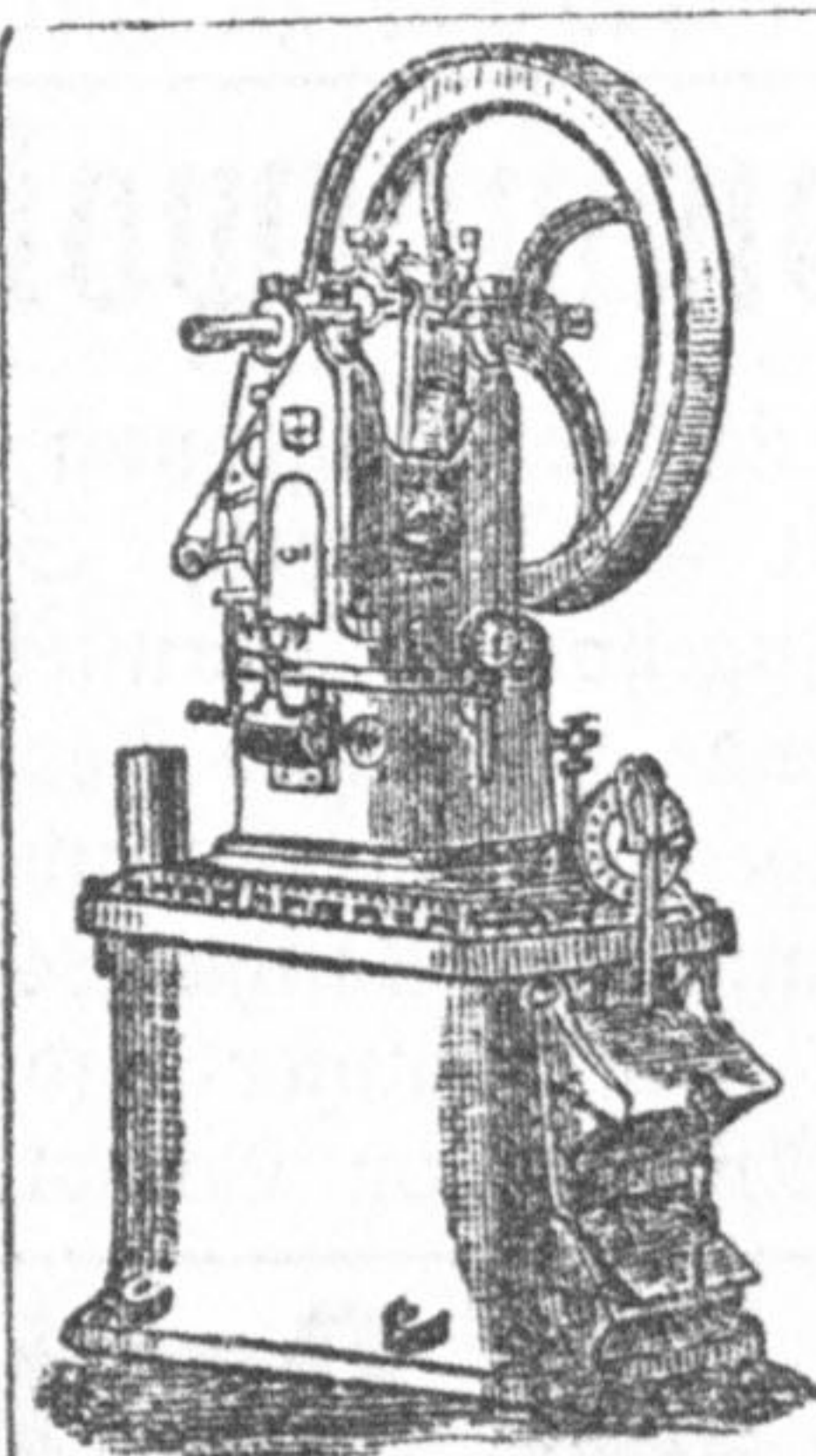
herausgegeben vom

Reichsrathsabgeordneten Georg Ritter v. Schönerer.

Preis vierteljährig 60 Kreuzer.

Administration: Wien, VI., Wohllebengasse 12.

221



Hoffmeister's Dampfmotor.

Betriebskosten 50% billiger wie bei jeder anderen Betriebsmaschine, unter Garantie. Patentirt in allen Ländern. Vorthelle: Kein besonderer Heiz-, keine Ausströmung von Dampf, kein Kesselstein, keine heftige Concoction, kein Fundament oder besonderer Schornstein. Billiger Anschaffungspreis, geräuschloser Gang, einfache Construction etc.

K. k. priv. Maschinen-Fabrik

H.C. HOFFMEISTER, 175

Wien, Meidling, Hauptstr. 11.

Atteste und Gutachten über Dampfschiffe von Herrn Regierungsrath Professor J. Radinger und Referenzen über ausgeführte Anlagen, ferner Prospekte nebst Beschreibungen gratis und franco.

Kundmachung.

An der Landes-Obst- und Weinbauschule ist die Supplentenstelle für Volksschulunterricht erledigt. Bewerber um diese Stelle, mit welcher eine Remuneration jährlicher 360 fl. ö. W. verbunden ist, wollen ihre an den steiermärkischen Landesausschuß stylisirten und gehörig belegten Gesuche bis längstens Donnerstag den 28. Februar bei der unterzeichneten Direktion einreichen.

Marburg, am 21. Februar 1884.

Die Direktion

der Landes-Obst- und Weinbauschule.

Eine schöne Wohnung

mit 4 Zimmern und Zugehör, in der unmittelbaren Nähe des Südbahnhofes, Mellingerstraße Nr. 9,

ein Stall für 3 Pferde und Wagenremise, Kaiserstraße Nr. 12, sind vom 1. April 1884 an zu vermieten. 153

Stainer Schilcher
Gasthof zur Traube.

Ein Handlungs-Commis,

welcher die gemischte Waarenhandlung erlernt hat, nebst der deutschen auch die rindische Sprache versteht, vollkommen treu und verlässlich, ein tüchtiger und überhaupt solider Mensch ist, findet in einer größeren Gemischtwaarenhandlung am Lande Aufnahme. Offerte werden unter „Solides Geschäft“ Hauptpost restante Graz entgegengenommen. (216)

Einladung.

Fasching-Dienstag den 26. Februar findet in der

Göb'schen Bierhalle

ein allgemeines

Dienerschafts-Kränzchen

statt.

Musik von der Südbahn-Werkstätten-Kapelle. Anfang 7 Uhr. Entrée 20 fr.

Hierzu macht seine ergebenste Einladung und bittet um recht zahlreichen Besuch das Comité.

Eine Wohnung

in der Grazer-Vorstadt, bestehend aus 3—4 Zimmern im 1. Stock, sammt Zugehör, wird zu mieten gesucht.

Anfrage im Comptoir d. Blattes. 230

Zu verkaufen

oder gegen Zugpferde einzutauschen sind 4 Wagenpferde, gute Geher, 4 bis 8 Jahre alt, darunter 2 Gestütsperde. Zu besichtigen am 27. Februar in Lorber's Gasthof „zum Elefanten“, Magdalena-Vorstadt, Marburg.

Specerei- & Manufaktur-Stellagen

und Waagen werden zu kaufen gesucht.

Anfrage im Comptoir d. Bl. 229

Ein möblirtes Zimmer

zu vermieten. Kärntnerstraße Nr. 21, I. Stock.

200 Meßen weiße Rüben

sind zu haben bei Franz Straßhiller, Kreuzhof, Magdalena-Vorstadt. 231

Zu vermieten

am 1. März eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speis und Bodenanteil. 156
Anfragen im Comptoir d. Bl.

Ein Lehrlinge

aus gutem Hause, beider Landesprachen mächtig, wird aufgenommen in der Gemischtwaarenhandlung von Johann Opalk in St. Martin bei Erlachstein. 200

NEUSTEIN'S VERZUCKORTE
BLUTREINIGUNGS-PILLEN
DER HEIL. ELISABETH

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, Hautkrankheiten, Krankheiten des Gehirns, Frauenkrankheiten; sind leicht abführend, blutreinigend; kein Giftmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, nur zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des Hofrathes Professor Pitha ausgezeichnet.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 fr.; eine Halbe, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.

Warnung! heiligen Leopold nicht fälscht, und die auf der Rückseite unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Fälschcat, vor dessen Ankauf das Publicum gewarnt wird. 6039

Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabeth-Pillen; diese sind auf dem Umschlag und der Gebrauchsanweisung mit nebenstehender Unterschrift versehen.

Haupt-Depot in Wien: Ph. Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“, Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse.
In Marburg in der Apotheke des Herrn Bancalari.

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfermase, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die bekannte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet, nur beliebe man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die Berger'sche Theer-Schwefelseife zu verlangen, da die ausländischen Imitationen wirkungslosa Erzeugnisse sind.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Fabrik und Hauptversandt: G. HELL & Comp., TROPPAU. Prämiirt mit dem Ehren Diplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien 1883.

Depots in Marburg: J. Bancalari, J. Noss, W. König.

(232)